Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 59 (1949-1950)
Heft: 5

Artikel: Unser Blutspendedienst
Autor: Spengler, Heinrich A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556618

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BLUTSPENDEDIENST

VON DR. HEINRICH A. SPENGLER

Im Lötschental herrscht von alters her der folgende, nicht allgemein bekannte Brauch gegenseitigen Helfens: Ein einzelner Lötschentaler sieht sich selten imstande, Haus oder Gaden aus eigenen Mitteln bauen zu lassen. Holz gibt es dort zwar genug, und der Boden gehört auch schon ihm oder seiner Familie, aber Bargeld, um Baumeister oder Taglöhner zu bezahlen, ist keines da. Aus diesem Grunde wird manch ein Hausbau nur dank einer gutwilligen Gemeinschaftsarbeit ermöglicht. Alle Dorfbewohner, ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, helfen bei der Errichtung. Gemeinschaftswerk! Die Steine für die Grundmauern sowie das Bauholz werden während des Winters zugerichtet, und so vermag das Haus im Frühjahr innert einiger Tage bis unters Dach zu wachsen.

Auch der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes hat vor einem Jahr den Grundstein zu seinem weiteren Ausbau gelegt und zählt darauf, dass dieses Unternehmen immer mehr Gemeinschaftswerk unserer ganzen Bevölkerung werde. Die zentrale Organisation ist heute bestimmt: Von einer grösseren Fachkommission werden die Richtlinien aufgestellt, nach denen eine kleine Direktion als Ausschuss arbeitet. Die Abteilungsleiter des Zentrallaboratoriums sowie die Spendezentren erhalten die Weisungen von der Direktion.

Der Plan ging dahin, vorläufig als ersten Teil der Spenderorganisation 30 Spendezentren zu schaffen. Davon sind heute noch nicht alle eingerichtet worden; doch sind die Vorarbeiten schon so weit gediehen, dass auch die heute noch nicht arbeitenden Zentren die Tätigkeit innert kurzer Frist aufnehmen werden. In diesen Zentren werden die Spender, deren Blut für die Vollbluttransfusion bestimmt ist, ausser auf den Gesundheitszustand auch in Bezug auf Blutgruppen-Zugehörigkeit genau untersucht. Dort wird zudem Blut von anderen Spendern für die Plasmafabrikation gesammelt; dieses Plasma steht entweder in flüssiger Form den Spitälern der Umgebung des Spendezentrums zur Verfügung, oder es wird im Zentrallaboratorium zur Herstellung von Trockenplasma verwendet. Es war vorgesehen, zudem jedes Jahr etwa 2000—2500 Trockenplasma-Konserven als Armeereserve herzustellen. Diese Menge wurde im ersten Tätigkeitsjahr des Zentrallaboratoriums bereits um rund 1000 Konserven überschritten.

Die bakteriologisch-serologische Abteilung befindet sich seit einigen Monaten ebenfalls voll in Betrieb. Alle notwendigen Blutuntersuchungen — auch die Feststellung des Rhesusfaktors — sowie die Untersuchungen für die Trockenplasma-Herstellung werden nach besonderen Vorschriften ausgeführt. In der gleichen Abteilung bilden auch die einschlägigen bakteriologischen Untersuchungen ein weites Arbeitsgebiet.

Einrichtung und Aufstellung der Apparaturen der Abteilung für die Darstellung der Bluteiweiss-Fraktionen stehen kurz vor dem Abschluss. Die vorgesehene Frist für die Beendigung dieser Arbeiten

ist allerdings deshalb um einige Wochen überschritten worden, weil die besonderen Apparate von Amerika nicht so rasch geliefert wurden, wie die Lieferfirma versprochen hatte. Einen Teil der Apparate und Einrichtungen konnten wir bei schweizerischen Firmen in Auftrag geben, indessen keine genaue Einhaltung der Lieferfristen verlangen, da die meisten dieser Apparaturen in der Schweiz zum erstenmal angefertigt werden.

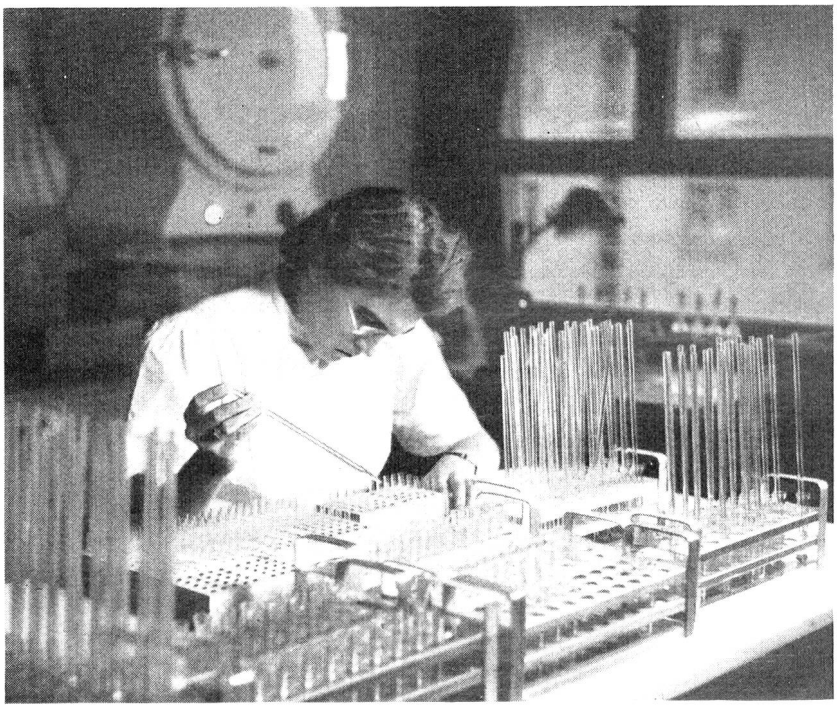
Dank der prächtigen Zusammenarbeit aller Beteiligten steht das Gebäude des Blutspendedienstes, allerdings vielfach noch als Rohbau, doch in den grossen Linien fertig gefügt. Manch ein Innenraum muss indessen noch aus- oder umgebaut werden. Dafür, dass dieses Gemeinschaftswerk errichtet werden konnte, dankt das Schweizerische Rote Kreuz allen Gebern, sowohl den Geldgebern, den Zeitgebern wie auch den Blutspendern herzlich. Möge die vorliegende Nummer unserer Zeitschrift noch weitere Kreise auf die Möglichkeit, an diesem Werke mitzuarbeiten, aufmerksam machen, damit das von so manchem Arm gebaute Haus auch in Zukunft stark und widerstandsfähig dastehe.

DAS SEROLOGISCHE LABORATORIUM ARBEITET

VON DR. A. HÄSSIG

Die moderne Medizin beweist stets aufs neue die Richtigkeit des Goetheworts: «Blut ist ein ganz besonderer Saft.» Blut ist aber mehr als ein blosser Saft: es ist ein lebendiges Organ, das vielseitige Aufgaben im Gesamtorganismus zu erfüllen hat. Eine Blutübertragung darf deshalb keineswegs mit der einfachen Einspritzung eines Medikaments verglichen werden; es handelt sich dabei eher um einen operativen Eingriff im Sinne einer Organverpflanzung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nur die allerwenigsten Menschen das Blut eines jeden Spenders vertragen; jedem Empfänger ist nur ein bestimmter Kreis verträglicher Spender zugeordnet. Bei Nichtbeachtung der Verträglichkeit können schwere, oft sogar tödliche Zwischenfälle auftreten. Diese zu verhüten, bildet die Hauptaufgabe der Blutgruppen-Serologie.

Durch Bestimmung der Blutgruppe sowohl des Spenders als auch des Empfängers im Verein mit einer modernen serologischen Verträglichkeitsprobe können die schweren, sofort nach der Blutübertragung auftretenden Zwischenfälle sicher verhütet werden. Zu einem modernen Blutspendedienst gehört aber auch die Verhütung von Spät-



Von entscheidender Wichtigkeit für das erfolgreiche Wirken des serologischen Laboratoriums ist die ruhige und gewissenhafte Arbeit der Laborantin.